



# BRANCHENREPORT 2023

Häusliche 24-Stunden-Pflege und -Betreuung

Mit großer Experten-Umfrage

Mit 24 farbigen Abbildungen



**Branchenreport 2023 – Häusliche 24-Stunden-Pflege und -Betreuung**

© 2024

**24h-Pflege-Check.de** ist ein Produkt der  
Care Platforms GmbH  
Detmolder Straße 30  
33604 Bielefeld

Telefon: +49 (0) 521 / 1200 94 90  
Telefax: +49 (0) 521 / 1200 94 91  
E-Mail: [info@24h-pflege-check.de](mailto:info@24h-pflege-check.de)

Redaktion: Marco Berndt, Marvin Held, Dr. Christian Holsing; Layout & Grafiken: Stefan Poier  
Abdruck oder digitale Verbreitung einzelner Aussagen und Abbildungen unter Angabe der Quelle erlaubt.

**Pressekontakt:** Dr. Christian Holsing, [info@24h-pflege-check.de](mailto:info@24h-pflege-check.de)

## Vorwort

**Sehr geehrte/r Leser/in,**

wir und unser Team freuen uns sehr, Ihnen unseren vierten Branchenreport für den Bereich der häuslichen 24-Stunden-Pflege und -Betreuung aus Osteuropa in Deutschland mit vielen Zahlen, Daten und Fakten vorzustellen.

Im vergangenen Jahr haben sich die Diskussionen um die 24-Stunden-Betreuung aus Osteuropa in Deutschland verstärkt. Einerseits hat sich diese Art der Betreuung als wichtige Säule für solche Familien etabliert, die Unterstützung für ihre älteren oder bedürftigen Angehörigen benötigen. Andererseits haben sich die Herausforderungen, die schon das Jahr 2022 beeinflusst haben, im letzten Jahr noch stärker ausgewirkt, allen voran die hohe Inflation sowie die Folgen des Ukraine-Kriegs.



Mit unserem Branchenreport geben wir Ihnen wie gewohnt einen breiten Einblick in Zahlen und Informationen, die aus diversen externen und internen Quellen stammen, insbesondere auch aus der umfangreichen Datenbank unseres Portals.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei all unseren Partnern, die im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Reports wertvolle Anregungen lieferten. Im Besonderen bedanken wir uns für die hohe Teilnahmebereitschaft an unserer Expertenumfrage, deren Ergebnisse Sie im hinteren Teil des Branchenreports finden. Außerdem stellen wir Ihnen in diesem Jahr das DFG-Projekt „Osteuropäische Live-In-Hilfen in häuslichen Versorgungstriaden bei Demenz“ von Prof. em. Dr. Jo Reichertz vor. Auch ihm und seinem Team an dieser Stelle herzlichen Dank.

Sollten Fragen offenbleiben, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.

Two handwritten signatures in black ink. The first signature is more complex and cursive, while the second is simpler and more stylized.

Dr. Christian Holsing & Sebastian Leitner

Bielefeld, im März 2024

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>7</b>
<b>Das Angebot: Die Seite der Vermittlungsagenturen</b> .....	<b>8</b>
Vermittlungsagenturen nach Bundesländern .....	8
Verteilung der Einsatzorte nach Bundesländern .....	9
Einsatzradius der Vermittlungsagenturen .....	10
Entsendende Länder in den Vermittlungsagenturen .....	11
Gewünschte Erfahrung der Betreuungskräfte in der Pflege .....	12
Gewünschte Sprachkenntnisse der Betreuungskräfte .....	12
Unterbringung der Betreuungskräfte am Einsatzort .....	13
Raucherlaubnis für Betreuungskräfte am Einsatzort .....	13
<b>Die Nachfrage: Die Seite der Interessenten</b> .....	<b>14</b>
Verteilung der Anfragen nach Monaten .....	14
Verteilung der Anfragen nach Wochentagen .....	14
Verteilung der Anfragen nach Tag und Uhrzeit .....	15
Zeitlicher Vorlauf zwischen Anfrage und gewünschtem Start der Betreuung .....	15
Geschlecht der Anfragenden .....	16
Geschlecht der Betreuungsbedürftigen .....	16
Altersverteilung der Betreuungsbedürftigen .....	16
Lebenssituation .....	17
Wohnsituation der Betreuungsbedürftigen .....	17
Verteilung der Pflegegrade .....	18
Mobilität .....	18
Erfordernis einer nächtlichen Betreuung .....	19
Ambulante Betreuung .....	19
<b>Unser Meinungsbarometer: Eindrücke und Meinungen aus der Branche zu Ukraine-Krieg, rechtlichen Rahmenbedingungen und Inflation in Deutschland</b> .....	<b>20</b>
Folgen des Kriegs in der Ukraine .....	21
Steigende Inflation in Deutschland .....	22
<b>Vorstellung DFG-PROJEKT: „Osteuropäische Live-In-Hilfen in häuslichen Versorgungstriaden bei Demenz“</b> .....	<b>24</b>
<b>Fazit und Ausblick</b> .....	<b>26</b>

## Abbildungen

### Das Angebot: Die Seite der Vermittlungsagenturen

Abbildung 1: Verteilung der Vermittlungsagenturen nach Bundesländern .....	8
Abbildung 2: Verteilung der Einsatzorte nach Bundesländern .....	9
Abbildung 3: Einsatzradius der Vermittlungsagenturen .....	10
Abbildung 4: Von Pflegevermittlungen eingesetzte Betreuungskräfte nach Herkunftsländern	11
Abbildung 5: Gewünschte Erfahrung der Betreuungskräfte in der Pflege .....	12
Abbildung 6: Von Interessenten gewünschte Sprachkenntnisse der Betreuungskräfte	12
Abbildung 7: Unterbringung der Betreuungskräfte am Einsatzort .....	13
Abbildung 8: Verteilung der Raucherlaubnis für Betreuungskräfte am Einsatzort ..	13

### Die Nachfrage: Die Seite der Interessenten

Abbildung 9: Durchschnittliche Verteilung der Anfragen nach Monaten .....	14
Abbildung 10: Durchschnittliche Verteilung der Anfragen nach Wochentagen .....	14
Abbildung 11: Durchschnittliche Verteilung der Anfragen nach Tag und Uhrzeit ..	15
Abbildung 12: Zeitlicher Vorlauf zwischen Anfrage und gewünschtem Start der Betreuung	15
Abbildung 13: Geschlecht der Anfragenden .....	16
Abbildung 14: Geschlecht der Betreuungsbedürftigen .....	16
Abbildung 15: Durchschnittliche Altersverteilung der Betreuungsbedürftigen .....	16
Abbildung 16: Lebenssituation der Betreuungsbedürftigen .....	17
Abbildung 17: Wohnsituation der Betreuungsbedürftigen .....	17
Abbildung 18: Durchschnittliche Verteilung der Pflegegrade .....	18
Abbildung 19: Durchschnittliche Mobilität der Betreuungsbedürftigen .....	18
Abbildung 20: Erfordernis einer nächtlichen Betreuung im Durchschnitt .....	19
Abbildung 21: Durchschnittliche Inanspruchnahme ambulanter Betreuung .....	19

### Unser Meinungsbarometer: Eindrücke und Meinungen aus der Branche zu Ukraine-Krieg, rechtlichen Rahmenbedingungen und Inflation in Deutschland

Abbildung 22: Einfluss des Ukraine-Kriegs auf das Vermittlungsgeschäft .....	21
Abbildung 23: Reaktion auf die Inflation in Deutschland .....	22
Abbildung 24: Wortwolke zur Frage nach der Entwicklung der letzten Jahre .....	23

### Hier finden Sie uns:

---



**24h-Pflege**  
Check✓

[www.24h-pflege-check.de](http://www.24h-pflege-check.de)



[www.facebook.com/24hPflegeCheck](http://www.facebook.com/24hPflegeCheck)



[www.linkedin.com/company/24h-pflege-check-de](http://www.linkedin.com/company/24h-pflege-check-de)



[www.xing.com/companies/24h-pflege-check.de](http://www.xing.com/companies/24h-pflege-check.de)



[www.instagram.com/24h\\_pflege\\_check.de](http://www.instagram.com/24h_pflege_check.de)

## Einleitung

Der Begriff „24-Stunden-Betreuung“ ist zu verstehen als die Personenbetreuung von Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, sich selbst oder ihren Haushalt zu versorgen, und die daher darauf angewiesen sind, dass eine Betreuungs- oder Pflegeperson mehr oder weniger rund um die Uhr anwesend ist. Nicht damit einher gehen Aspekte medizinischer Behandlungspflege.

Eine 24-Stunden-Betreuung zuhause ist in vielen Fällen eine sinnvolle Alternative bzw. Ergänzung zu einem ambulanten Pflegedienst. Oftmals stammen die Pflegekräfte aus Osteuropa. Die Pflege- und Betreuungskräfte sind für die Dauer von circa zwei bis drei Monaten in einem Privathaushalt im Einsatz und wechseln sich oft mit einer weiteren Betreuerin in einem Haushalt ab.

Grundsätzlich halten sich die Zahlen einer in Anspruch genommenen 24-Stunden-Betreuung auf dem Niveau der Vorjahre. Als Folge der hohen Inflation und auch des Kriegs in der Ukraine konnten offene Stellen mitunter nicht immer besetzt werden. Auch auf Seiten der Interessenten ließ sich phasenweise immer wieder eine gewisse Unsicherheit und Zurückhaltung beobachten.

Bereits seit 2014 ist 24h-Pflege-Check.de das erste Portal, das seinen Nutzern speziell bei der Suche nach qualifizierten Anbietern für eine legale 24-Stunden-Betreuung einen umfangreichen Überblick verschafft. Getreu unserem Motto „Suchen, finden, vergleichen“ bieten wir

- **das größte Verzeichnis von 24-Stunden-Vermittlungsagenturen,**
- **geprüfte Nutzerbewertungen und Erfahrungsberichte,**
- **einen 24-Stunden-Betreuungsratgeber.**

Mit unserem Branchenreport möchten wir den Markt und die beteiligten Akteure darstellen und allen Interessierten einen möglichst umfassenden und unabhängigen Bericht liefern.

### **Unsere umfangreiche Datenbasis – Portal-Datenbank, pflegendende Angehörige und Marktteilnehmer**

Soweit nicht anders angegeben, haben wir allen Grafiken und Auswertungen aggregierte Daten aus der Nutzung unseres Portals 24h-Pflege-Check.de aus dem Zeitraum 01.01.2023–31.12.2023 zugrunde gelegt. Zur besseren Lesbarkeit wurden alle Werte in den Grafiken auf volle Zahlen auf- bzw. abgerundet. Durch unsere spezifische Positionierung im Bereich der 24-Stunden-Pflege und -Betreuung und den Abgleich durch viele weitere Marktteilnehmer aus der Branche gehen wir davon aus, dass ein näherungsweise Rückschluss auf den Markt im Allgemeinen gezogen werden kann.



## Das Angebot: Die Seite der Pflegevermittlungen

Mit Stand Februar 2023 waren über 800 Vermittlungsagenturen für eine 24-Stunden-Betreuung im Portal von 24h-Pflege-Check.de registriert, davon mehrere Franchise-Unternehmen mit zum Teil mehreren Standorten. Damit ist die Zahl im letzten Jahr stabil geblieben. Grundsätzlich bleibt es dabei, dass der Markt für die Vermittlung einer 24-Stunden-Betreuung auf der Anbieterseite einer spürbaren Fluktuation unterliegt. Agenturen werden gegründet und nicht selten innerhalb kurzer Zeit wieder geschlossen. Einem relativ leichten Einstieg in den Markt steht häufig die Entwicklung eines immer stärkeren Ringens um Betreuungskräfte aus Osteuropa und zunehmend auch anderen Ländern entgegen. Zudem haben sich existierende Anbieter in den letzten Jahren stark professionalisiert.

### Vermittlungsagenturen nach Bundesländern

Die Verteilung der auf 24h-Pflege-Check.de registrierten Vermittlungsagenturen entspricht der allgemeinen demografischen Verteilung der Bevölkerung in Deutschland. Es gibt mehr Vermittlungsagenturen im Westen als im Osten (mit dem Stadtstaat Berlin als Ausnahme) und mehr Vermittlungsagenturen im Süden als im Norden.

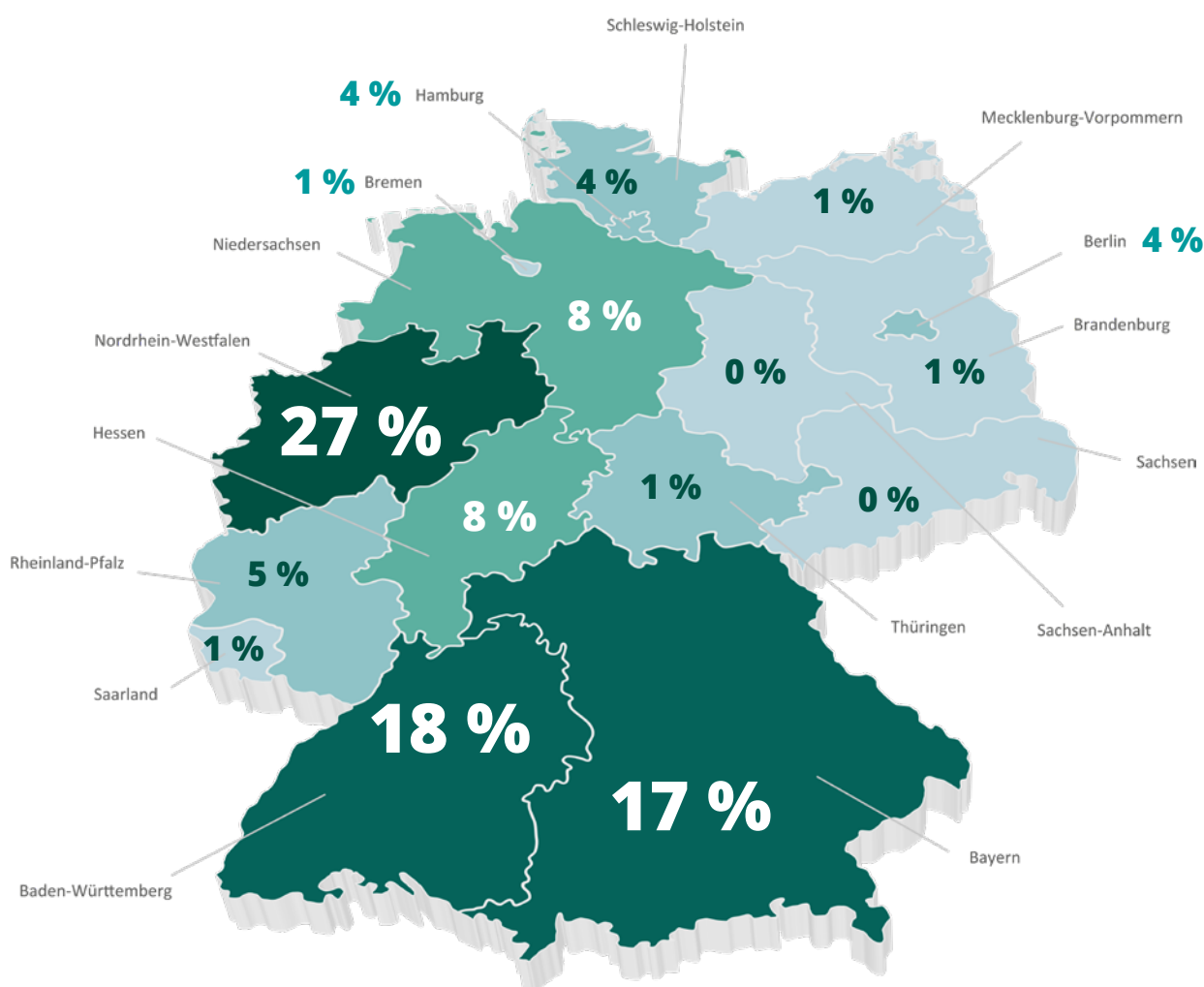


Abbildung 1: Verteilung der Vermittlungsagenturen nach Bundesländern



## Verteilung der Einsatzorte nach Bundesländern

Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt die Verteilung der in 2023 gestellten Anfragen nach Bundesländern (in denen die jeweiligen Einsatzorte für die angefragte 24-Stunden-Betreuung liegen). Ähnlich wie bei den Agenturstandorten ist eine Korrelation zur allgemeinen demografischen Verteilung zu erkennen. Es werden mehr Anfragen für den Süden und Westen gestellt als für den Norden und für den, auch in dieser Statistik unterrepräsentierten, Osten. Die neuen Bundesländer stehen allesamt am unteren Ende der Liste. Während sie zusammen auf ungefähr fünf Prozent aller Anfragen kommen, wird nur für Nordrhein-Westfalen mit 26 Prozent circa 5-mal so viel gesucht.

Gegenüber 2022 gibt es dabei kaum Veränderungen: Auf den ersten drei Plätzen sind damals wie heute Nordrhein-Westfalen (2022: 27 Prozent), Baden-Württemberg (19 Prozent) und Bayern (17 Prozent) zu finden. Auch am anderen Ende der Skala sind die Werte ungefähr gleichgeblieben.

Was im Vergleich zur Standortverteilung der Vermittlungsagenturen auffällt: Während circa vier Prozent der Vermittlungsagenturen in Berlin ansässig sind, entfallen nur rund zwei Prozent aller Anfragen auf die Bundeshauptstadt. Dieser Wert hat sich seit dem letzten Jahr verdoppelt.

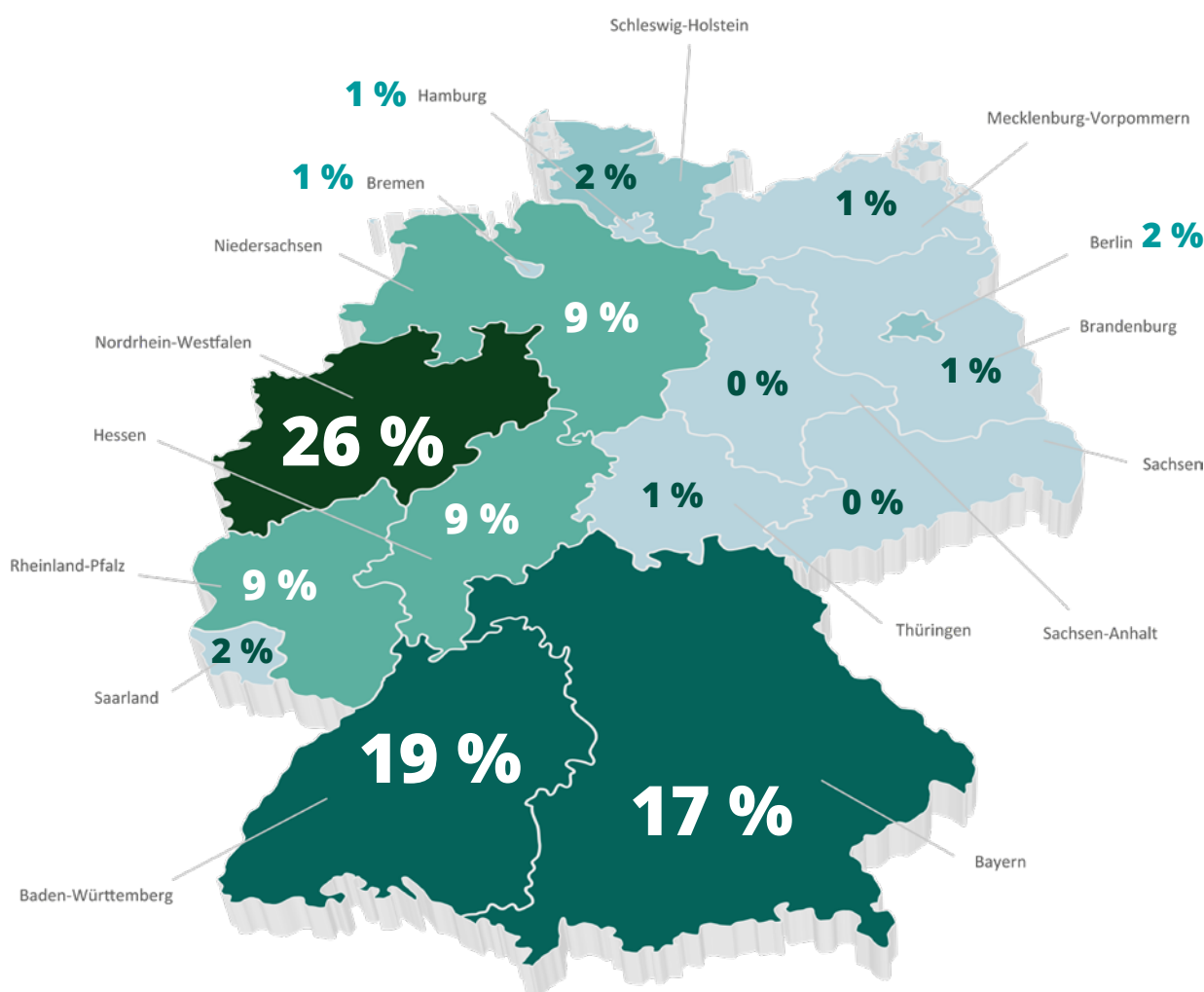


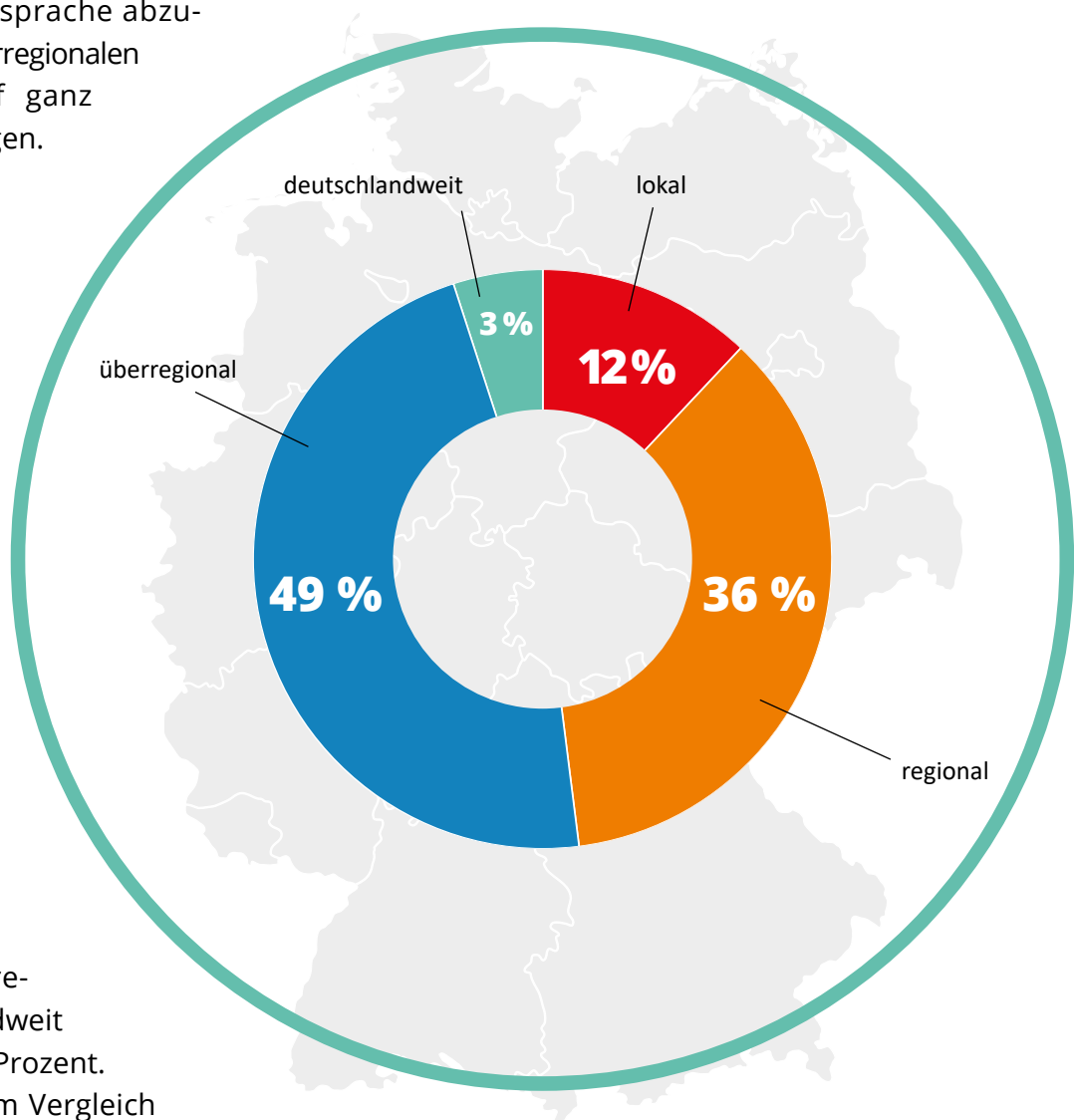
Abbildung 2: Verteilung der Einsatzorte nach Bundesländern

## Einsatzradius der Pflegevermittlungen

In der Regel verfolgen die Vermittlungsagenturen für Betreuungskräfte eine von zwei – praktisch gegensätzlichen – Vorgehensweisen, die auf Seiten der Interessenten ebenfalls sowohl bevorzugt als auch eher abgelehnt werden.

Dabei nimmt die erste Vorgehensweise die persönliche Beratung in den Fokus, häufig auch in Form von Vor-Ort-Besuchen in der Anbahnungsphase und während des laufenden Betreuungseinsatzes. Praktisch keine Pflegevermittlung bietet diese Form der Kundenansprache bundesweit an.

Die zweite Vorgehensweise ist indirekter. Die Kommunikation erfolgt hier bevorzugt und hauptsächlich durch Telefon und E-Mail. Diese Variante ermöglicht es, einen wesentlichen größeren Radius bei der Kundenansprache abzudecken, sei im überregionalen Bereich oder auf ganz Deutschland bezogen.



In 2022 betrug die Verteilung lokal/regional im Vergleich zu überregional/deutschlandweit ungefähr 48 zu 53 Prozent.

Damit ist es hier im Vergleich zu den letzten Jahren zu einer Umkehr des Verhältnisses gekommen.

Interessant ist außerdem, dass das deutschlandweite Angebot von 16 Prozent auf 3 Prozent zurückgegangen ist, gleichzeitig das überregionale Angebot aber von beiden Seiten, also auch aus dem lokalen/regionalen Bereich Zuwächse verbuchen kann.

Abbildung 3: Einsatzradius der Pflegevermittlungen

## Entsendende Länder in den Pflegevermittlungen

Noch immer denken viele zuerst an Polen, wenn über „häusliche 24-Stunden-Betreuung aus Osteuropa“ gesprochen wird. Tatsächlich geben rund 94 Prozent der Vermittlungsagenturen an, Betreuungskräfte aus unserem Nachbarland zu vermitteln. Im Vergleich zu 2022 ist der Wert damit nahezu gleichgeblieben (92 Prozent). Daneben arbeiten die Vermittlungsagenturen mit Betreuungskräften aus vielen weiteren osteuropäischen Ländern zusammen (Mehrfachnennungen sind daher möglich und in der Auswertung berücksichtigt). Aktuell ist Rumänien das Land, aus dem die Pflegevermittlungen Betreuungskräfte am zweithäufigsten akquirieren (54 Prozent), dicht gefolgt von Bulgarien (49 Prozent). Bis auf Estland (gleichgeblieben) und Tschechien (-1 Prozent) verzeichnen alle aufgeführten Länder einen Zuwachs.

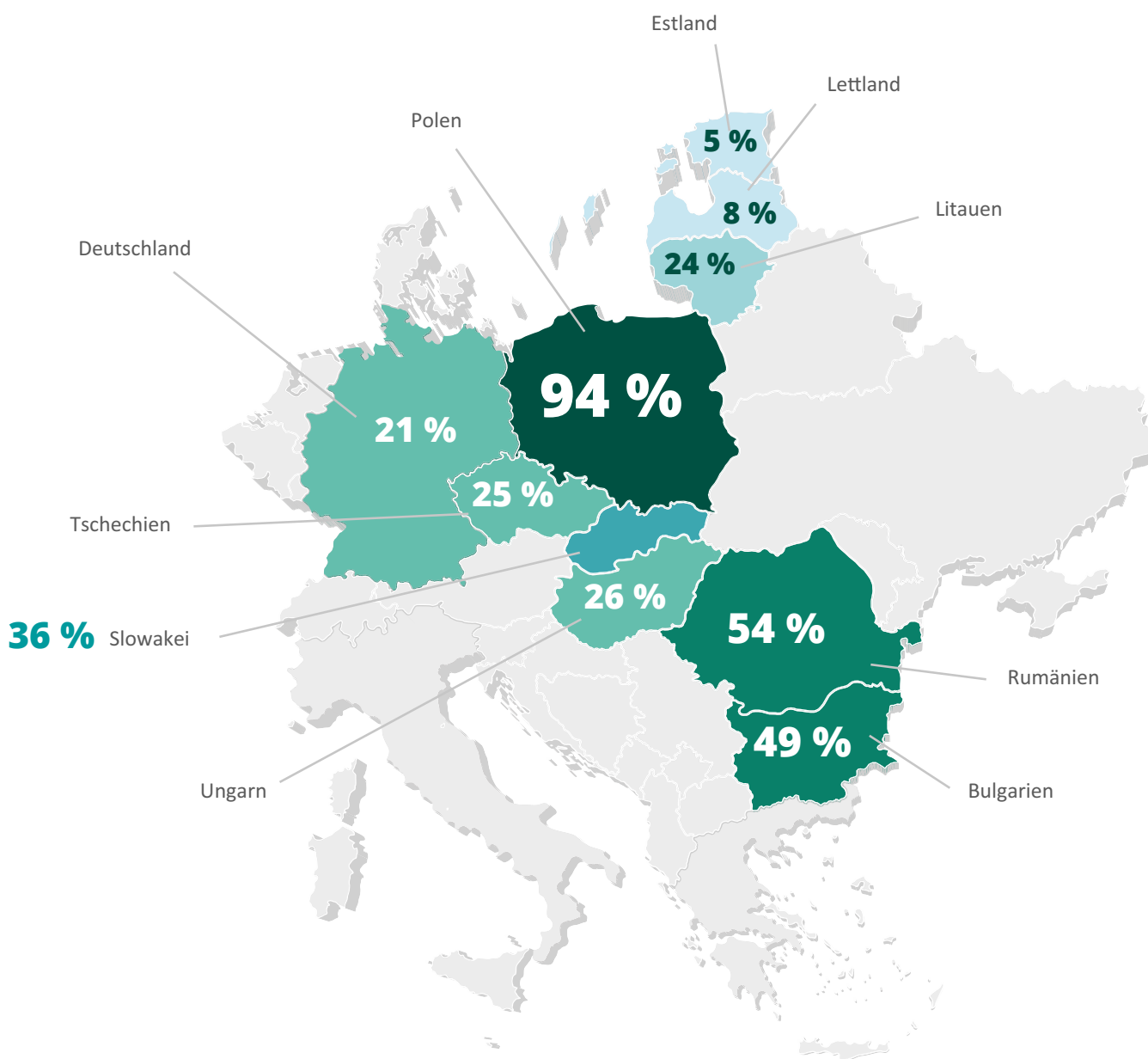


Abbildung 4: Von Pflegevermittlungen eingesetzte Betreuungskräfte nach Herkunftsländern

## Gewünschte Erfahrung der Betreuungskräfte in der Pflege

Unser Fragebogen, der im Vorfeld der Verteilung an die Vermittlungsagenturen von allen Interessenten ausgefüllt wird, erhebt auch, über welche Erfahrung die angeforderten Betreuungskräfte verfügen sollen.

Dabei geben 81 Prozent an, dass umfangreiche Erfahrungen eine Grundvoraussetzung für den häuslichen Einsatz bei einem Angehörigen ist. Dem gegenüber stehen 14 Prozent, die keine bestimmten Anforderungen in Bezug auf vorhandene Erfahrungen erwarten und weitere fünf Prozent geben explizit an, dass keine besondere Erfahrung notwendig ist. Die Werte sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichgeblieben.

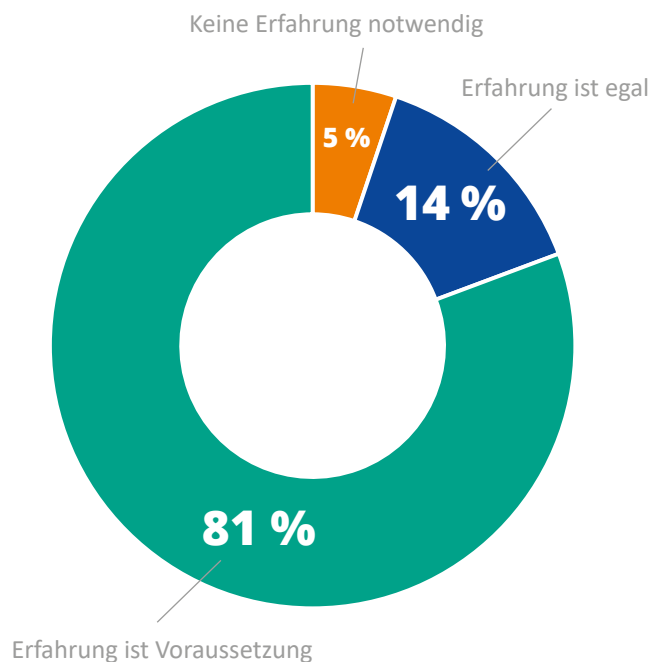


Abbildung 5: Gewünschte Erfahrung der Betreuungskräfte in der Pflege

## Gewünschte Sprachkenntnisse der Betreuungskräfte

Für rund die Hälfte aller Anfragenden ist eine gute Beherrschung der deutschen Sprache eine Grundvoraussetzung, um sich für eine bestimmte Betreuungskraft zu entscheiden.

Weitere 36 Prozent erwarten mindestens erweiterte Grundkenntnisse und lediglich 15 Prozent, also weniger als jeder Fünfte, halten auch einfache Grundkenntnisse für ausreichend. Im Vergleich zu 2022 sind die Zahlen dabei in etwa gleichgeblieben. Führt man sich vor Augen, dass in vielen Fällen die Betreuungskraft mit der zu pflegenden Person über längere Zeit alleine ist, wird die immense Bedeutung für eine gelingende Kommunikation leicht nachvollziehbar.

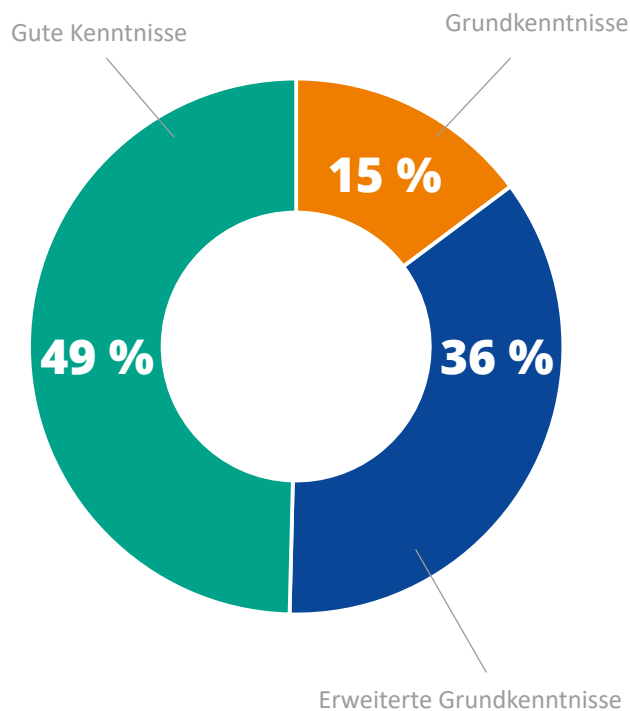


Abbildung 6: Von Interessenten gewünschte Sprachkenntnisse der Betreuungskräfte

## Unterbringung der Betreuungskräfte am Einsatzort

Aus Sicht der Pflegevermittlung ist es eine Grundvoraussetzung für die Vermittlung einer Betreuungskraft, dass die direkte Unterbringung im Haus oder der Wohnung der pflegebedürftigen Person/en gewährleistet ist. Es ist auch schwer vorstellbar, wie eine adäquate Betreuung, gerade in einer Notsituation, möglich sein soll, wenn sich eine Pflegekraft erst aus der umliegenden Umgebung auf den Weg machen muss.

Der überwiegenden Mehrheit (86 Prozent) wird mindestens ein Zimmer zur eigenen Verfügung gestellt. In 14 Prozent der Fälle steht für die Betreuungskräfte sogar eine komplette Wohnung als Rückzugsort bereit.

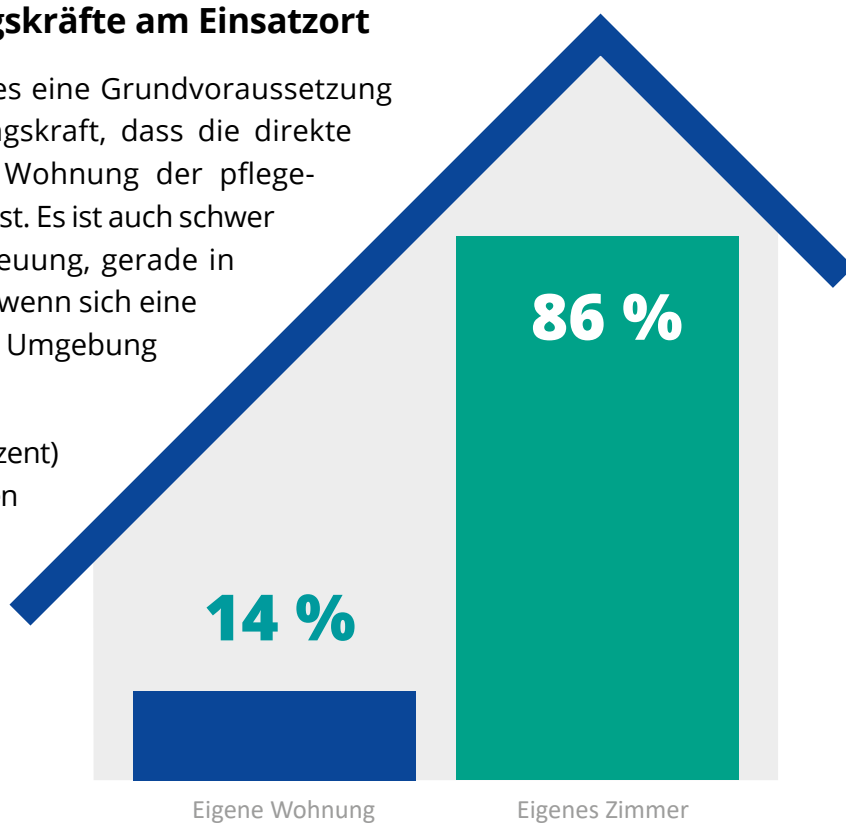


Abbildung 7: Unterbringung der Betreuungskräfte am Einsatzort

## Raucherlaubnis für Betreuungskräfte am Einsatzort

Das Rauchverhalten ist ein Thema, das ganz generell in den letzten Jahren eine stetig wachsende gesellschaftliche Aufmerksamkeit bekommen hat.

War es für frühere Generationen noch selbstverständlich, so gut wie überall rauchen zu dürfen, ist dies heutzutage praktisch umgekehrt: Das „öffentliche“ Rauchen findet nahezu nur noch draußen statt. Dies überträgt sich zunehmend auch in den privaten Bereich. Abgesehen davon, dass das Rauchen im Umfeld kranker und/oder betreuungsbedürftiger Personen generell fragwürdig ist, setzt sich auch hier mehr und mehr eine grundsätzliche eher strikte Ablehnung durch. Während 52 Prozent und damit vier Prozent mehr im Vergleich zu 2022 das Rauchen allgemein verbieten, erlauben nur noch 38 Prozent das Rauchen nur draußen (- 4 Prozent im Vergleich zu 2022). Unverändert zum Vorjahr ist mit zehn Prozent die Angabe von Interessenten, dass ihnen das Rauchverhalten der Betreuungskraft egal ist.

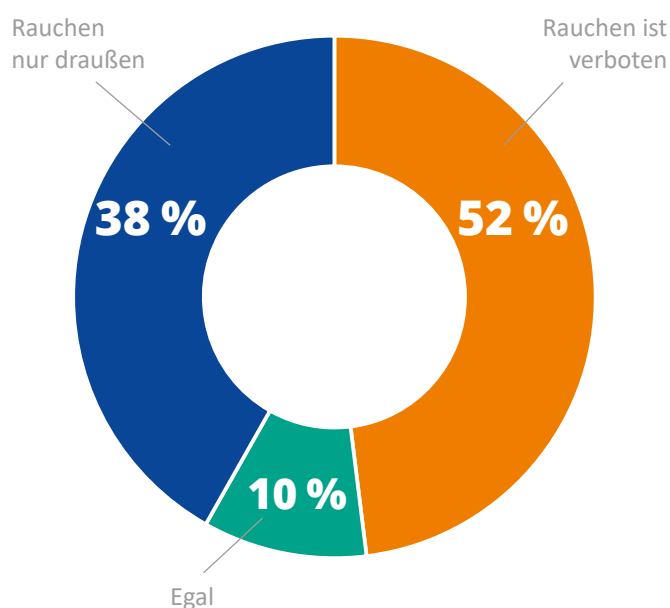


Abbildung 8: Verteilung der Raucherlaubnis für Betreuungskräfte am Einsatzort

## Die Nachfrage: Die Seite der Interessenten

### Verteilung der Anfragen nach Monaten

Abbildung 9 zeigt die durchschnittliche Verteilung der Anfragen nach Monaten im Jahr 2023. In den Jahren vor der Covid-19-Pandemie verlief die Kurve über das Jahr tendenziell so, dass eine Abnahme in den Sommermonaten feststellbar war, während es im Herbst und im Winter ein erhöhtes Aufkommen gab. Im Jahr 2021 war dieser Verlauf praktisch umgekehrt: Die warmen Monate von Mai bis August bildeten zusammenhängend die Periode mit der höchsten Nachfrage des Jahres. 2022 und zuletzt auch in 2023 hat sich dieser Verlauf jeweils bestätigt. Es ist naheliegend, hier einen Zusammenhang bzw. einen Einfluss von Covid-19 zu vermuten, da die Frühlings- und Sommermonate im Vergleich zum restlichen Jahr niedrigere Inzidenz-Werte verzeichneten und somit sowohl auf der Anfrager- als auch auf der Anbieterseite sowie auch beim Betreuungspersonal die Sorgen und Vorbehalte kleiner waren.

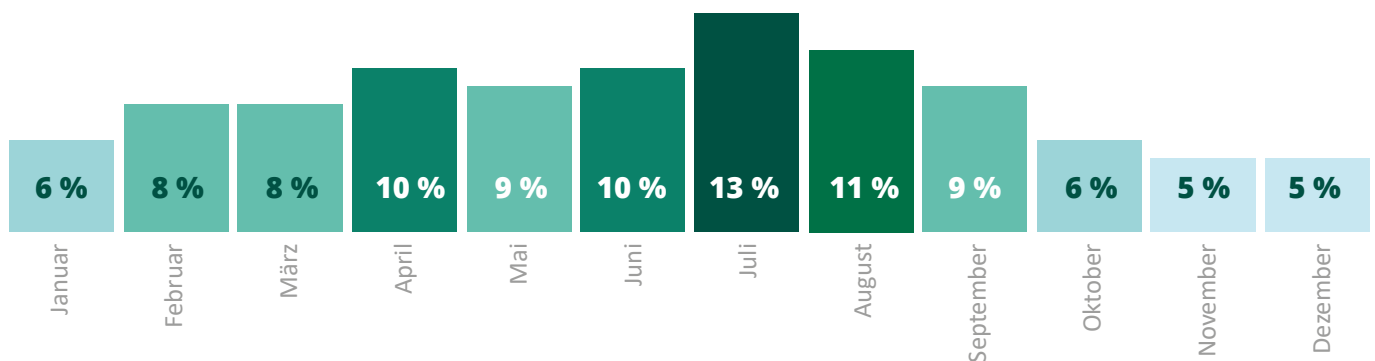


Abbildung 9: Durchschnittliche Verteilung der Anfragen nach Monaten

### Verteilung der Anfragen nach Wochentagen

Die Verteilung über den Wochenverlauf zeigt zwei gegensätzliche Bilder: Während es von Montag bis Freitag ein stetiges Aufkommen gibt, ist es am Wochenende verhältnismäßig „ruhig“, auch wenn der Wert im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent zugenommen hat. Zu Wochenbeginn gehen mit 20 Prozent die meisten Anfragen ein, diese sinken im Verlauf der Woche allmählich ab und sind am Samstag mit sieben Prozent auf dem tiefsten Stand. Am Sonntag steigt die Anfragenmenge dann wieder: Waren es hier in 2022 ebenfalls 10 Prozent, sind in 2023 im Durchschnitt 13 Prozent der Anfragen eingegangen.

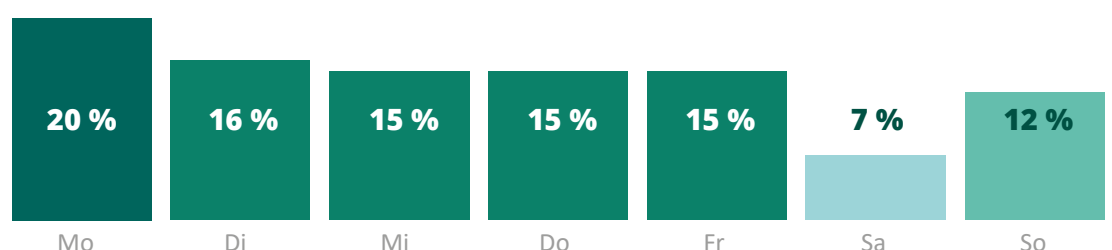


Abbildung 10: Durchschnittliche Verteilung der Anfragen nach Wochentagen

## Verteilung der Anfragen nach Tag und Uhrzeit

Je dunkler das Grün in den Feldern des Diagramms in Abbildung 11, desto mehr Anfragen wurden in diesem Zeitfenster gestellt. Auffällig sind einerseits die Zeiten Montag bis Freitag, 12:00 bis 18:00 Uhr, andererseits aber auch, dass praktisch zu jeder Zeit, selbst am Wochenende, Anfragen gestellt werden.

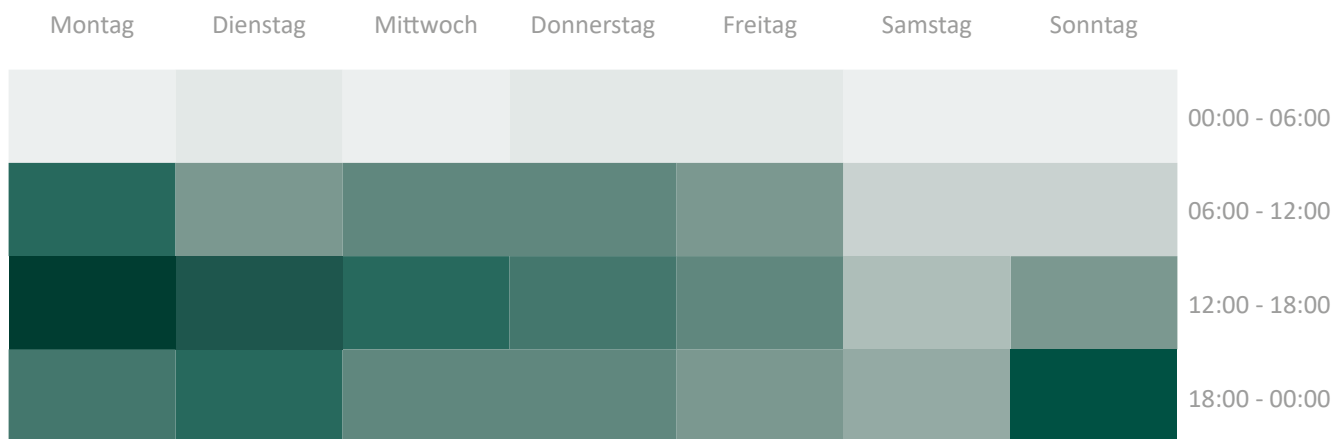


Abbildung 11: Verteilung der Anfragen nach Tag und Uhrzeit

## Zeitlicher Vorlauf zwischen Anfrage und gewünschtem Start der Betreuung

Wenn darüber nachgedacht wird, eine 24-Stunden-Betreuung in Anspruch zu nehmen, geschieht dies in der Regel aus einer Not heraus. Dennoch können die Situationen stark unterschiedlich sein. In einigen Fällen wird die Betreuungskraft bestenfalls umgehend vor Ort benötigt, in anderen ist die pflegebedürftige Person vielleicht noch im Krankenhaus und der mögliche Starttermin zum Zeitpunkt einer Angebotsanfrage noch nicht absehbar. Diese Spannweite spiegelt sich auch in unserer Auswertung wider:

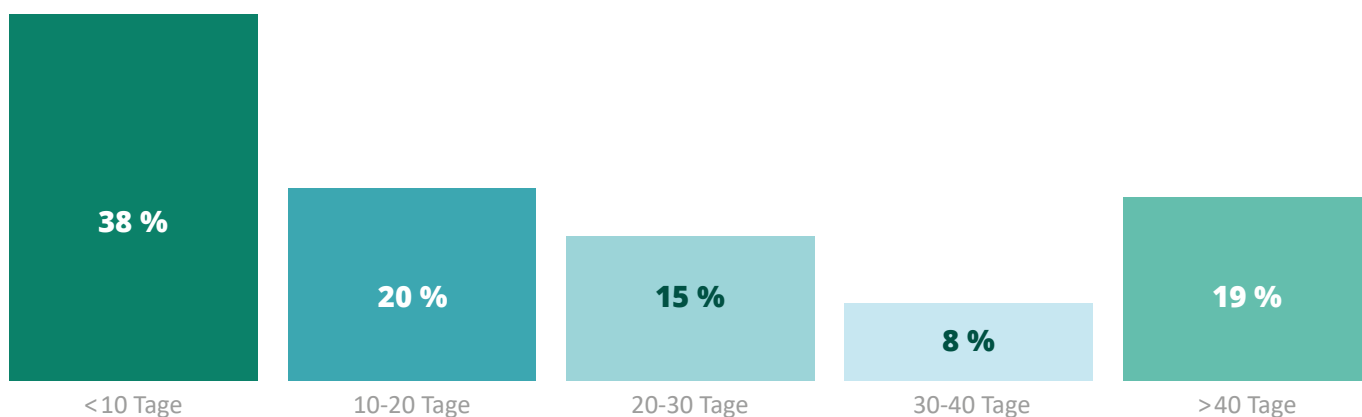


Abbildung 12: Zeitlicher Vorlauf zwischen Anfrage und gewünschtem Start der Betreuung



## Geschlecht der Anfragenden

Bislang wurden die Anfragen in Bezug auf Mengen und Zeiten ausgewertet. Nachfolgend soll nun die Frage beantwortet werden, wer die Anfragen einreicht. Mit über 64 Prozent wird der überwiegende Anteil der Anfragen von Frauen gestellt. Im Vergleich zum Branchenreport 2022 hat sich deren Anteil leicht erhöht (2021: 62 Prozent).

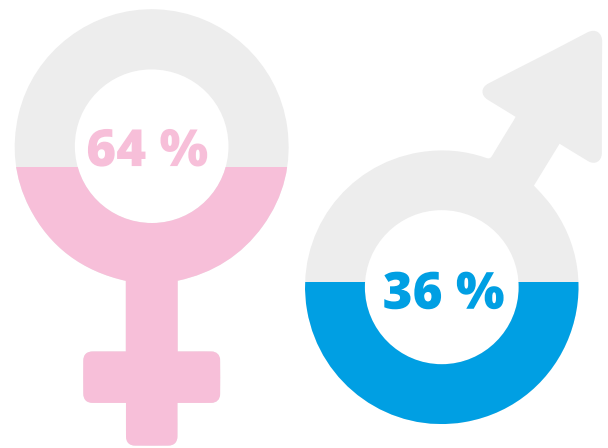


Abbildung 13: Geschlecht der Anfragenden

## Geschlecht der Betreuungsbedürftigen

Nachdem die Anfragen und auch Anfragensteller betrachtet wurden, werden nun die Betreuungsbedürftigen in den Blick genommen. Bei der Auswertung nach dem Geschlecht der jeweiligen Betreuungsbedürftigen ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den anfragenden Personen. Auch hier sind es überwiegend Frauen (67 Prozent), für die eine Betreuung gesucht wird.

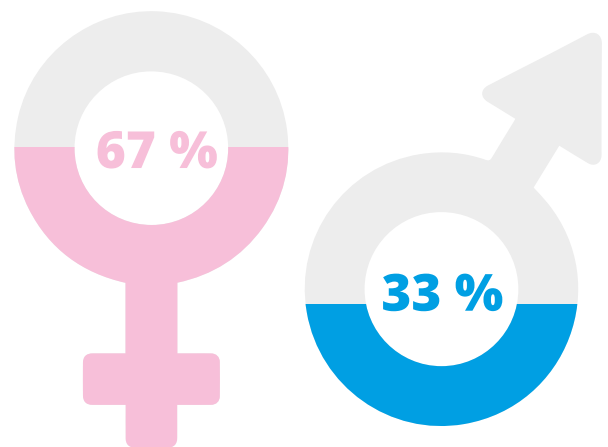


Abbildung 14: Geschlecht der Betreuungsbedürftigen

## Altersverteilung der Betreuungsbedürftigen

Einen Überblick über die Altersverteilung der Menschen, für die eine 24-Stunden-Betreuung angefragt wird, gibt Abbildung 15. Mit jeweils 29 Prozent nehmen die Altersgruppen von 80-85 Jahren und von 85 bis 90 Jahren den größten Anteil ein.

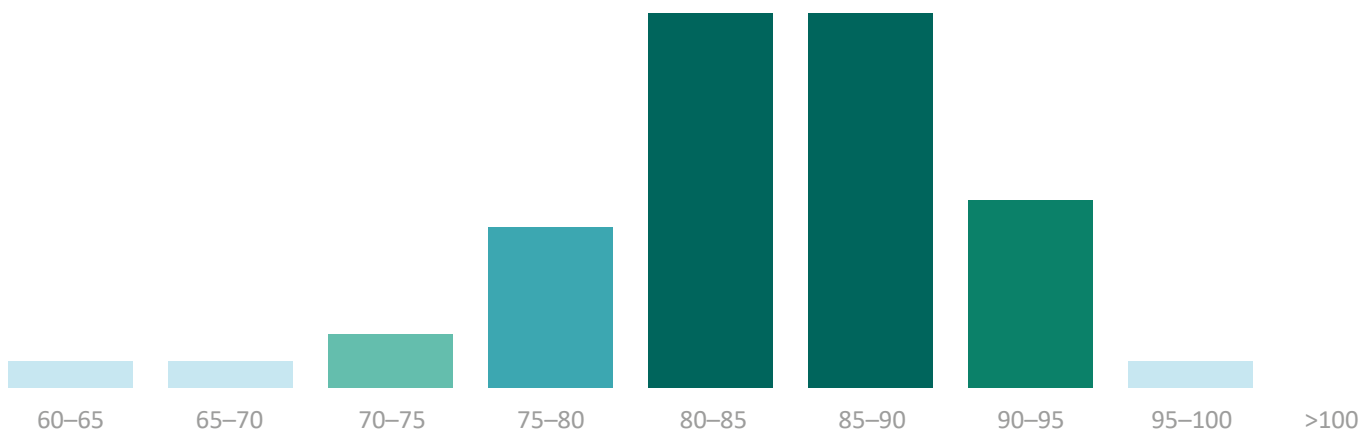


Abbildung 15: Durchschnittliche Altersverteilung der Betreuungsbedürftigen

## Lebenssituation

Die Lebenssituation von Betreuungsbedürftigen lässt sich in drei unterschiedliche Szenarien aufteilen. Der Großteil der Betreuungsbedürftigen (54 Prozent) lebt alleine. Mit Ehepartner/-in (34 Prozent) und Angehörigen (12 Prozent) leben in Summe demnach weniger als die Hälfte der Betreuungsbedürftigen zusammen.

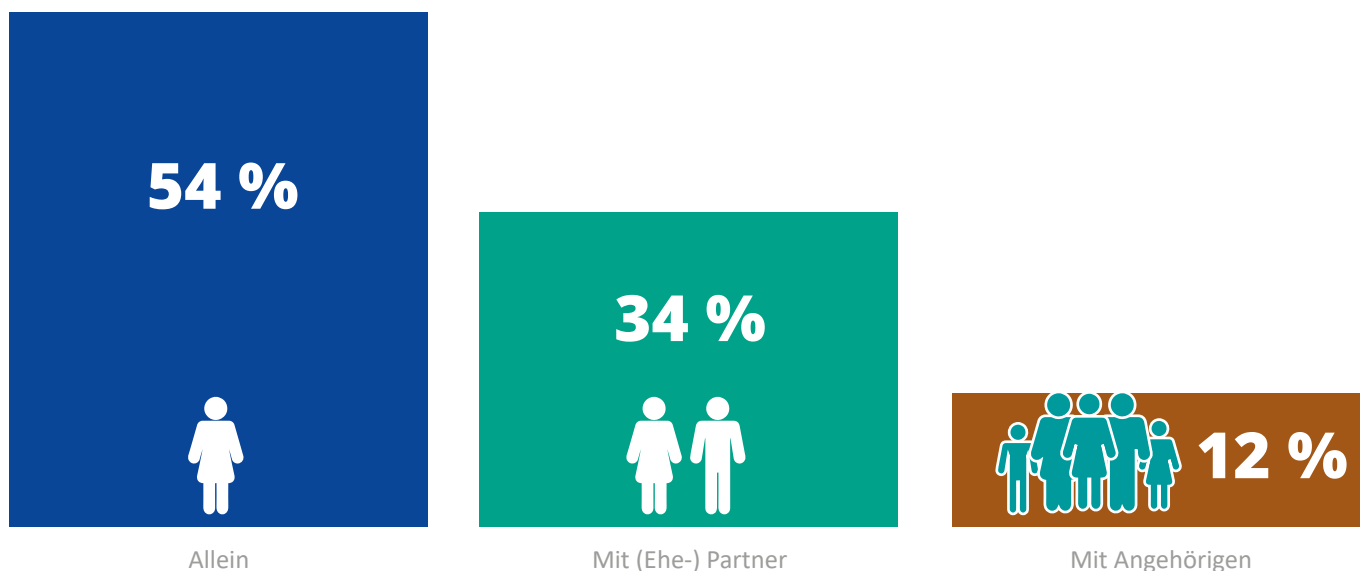


Abbildung 16: Lebenssituation der Betreuungsbedürftigen

## Wohnsituation der Betreuungsbedürftigen

Die Wohnsituation der Betreuungsbedürftigen lässt sich in unserer Auswertung nach den Kategorien „Haus“ und „Wohnung“ differenzieren. Über zwei Drittel (70 Prozent) der betreuungsbedürftigen Personen wohnen in einem Haus. Der Anteil der in einer Wohnung lebenden Betreuungsbedürftigen ist mit 30 Prozent deutlich niedriger.

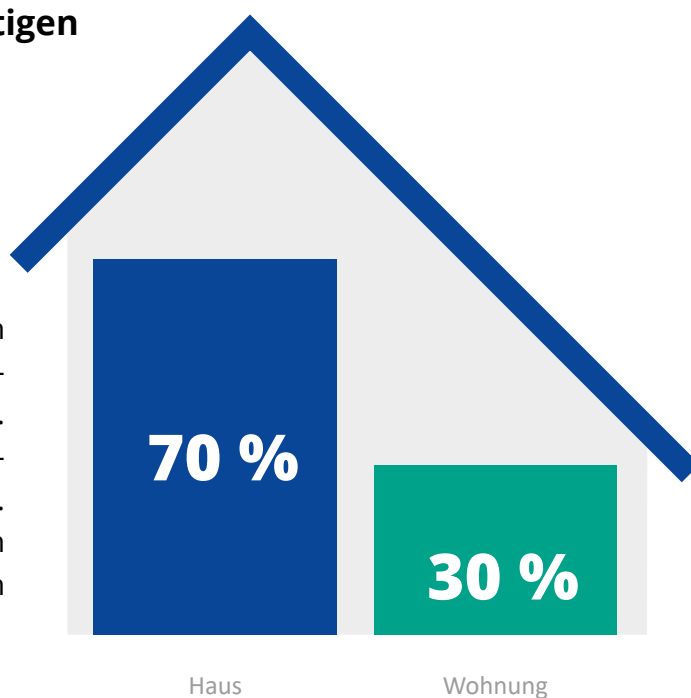


Abbildung 17: Wohnsituation der Betreuungsbedürftigen

## Verteilung der Pflegegrade

Die körperlichen und geistigen Einschränkungen der Menschen werden seit 2017 in fünf Pflegegrade eingeteilt (vorher drei Pflegestufen). Bei der Betrachtung der Abbildung 18 fällt auf, dass es sich nahezu um eine Normalverteilung handelt, der häufigste Wert mit Pflegegrad 3 also in der Mitte liegt und die übrigen Werte entsprechend von der Mitte her abnehmen. So verteilen sich nur 3 Prozent (Pflegegrad 1) bzw. 9 Prozent (Pflegegrad 5) auf die beiden Ränder.

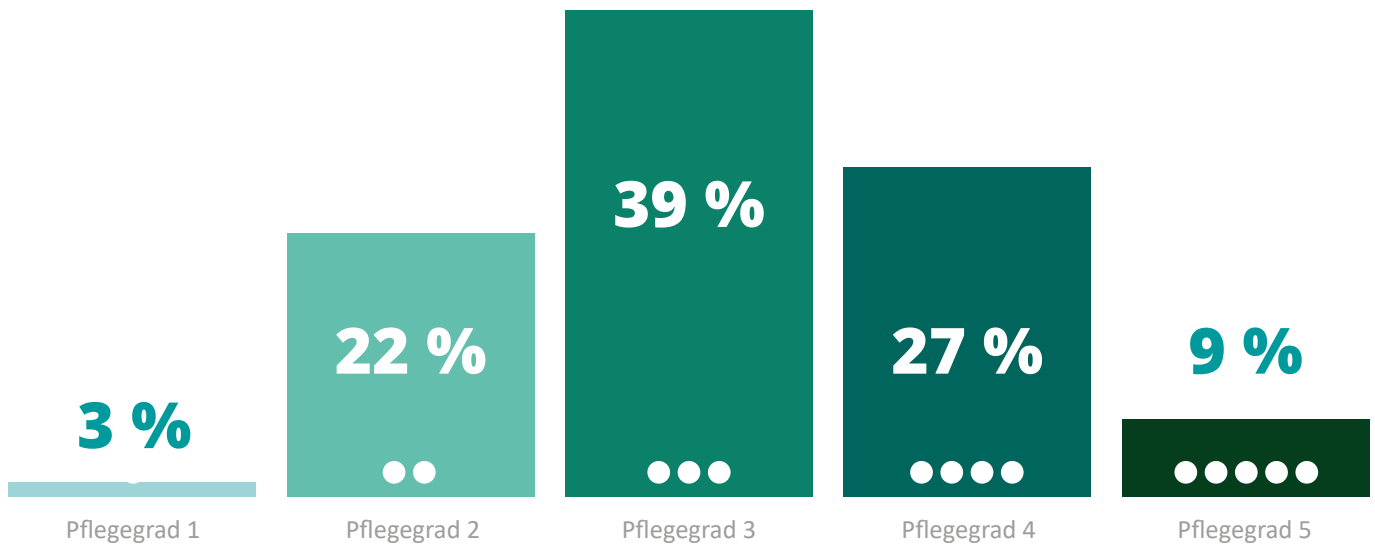


Abbildung 18: Durchschnittliche Verteilung der Pflegegrade

## Mobilität

Wie die Auswertung der Pflegegrade nahelegt, nimmt die Kategorie „Rollator / Rollstuhl (hohe Einschränkungen)“ mit 57 Prozent den größten Wert ein. Auf die beiden Kategorien „Keine Einschränkung“ und „Liegt nur im Bett“ entfallen zusammen nur 12 Prozent der Angaben.

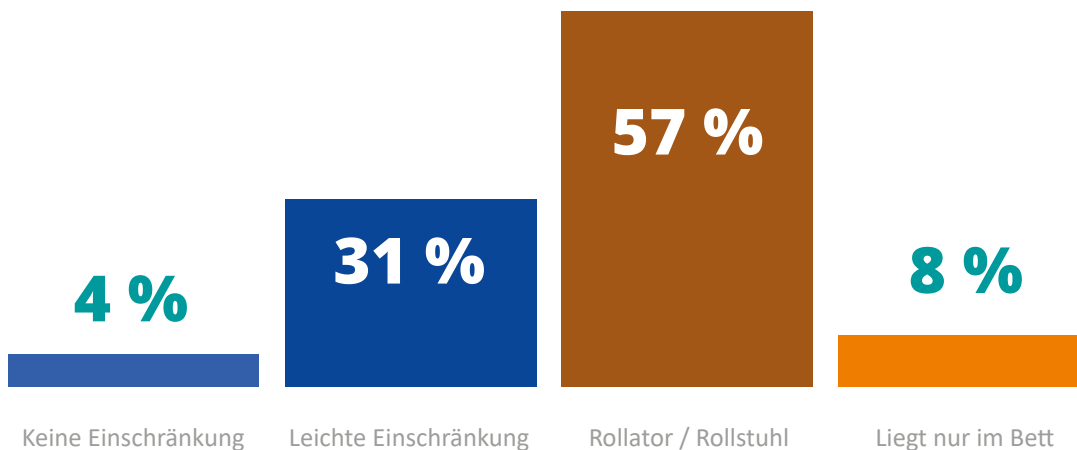


Abbildung 19: Durchschnittliche Mobilität der Betreuungsbedürftigen

## Erfordernis einer nächtlichen Betreuung

Für die Auswahl einer passenden 24-Stunden-Betreuungskraft ist die mögliche Notwendigkeit einer nächtlichen Betreuung eine relevante Angabe. Nach unserer Auswertung benötigen 30 Prozent der betreuungsbedürftigen Personen keine nächtliche Betreuung. Circa 39 Prozent der Betreuungsbedürftigen benötigt gelegentlich eine nächtliche Betreuung, wohingegen 31 Prozent regelmäßig auf diese Art der Unterstützung angewiesen sind.

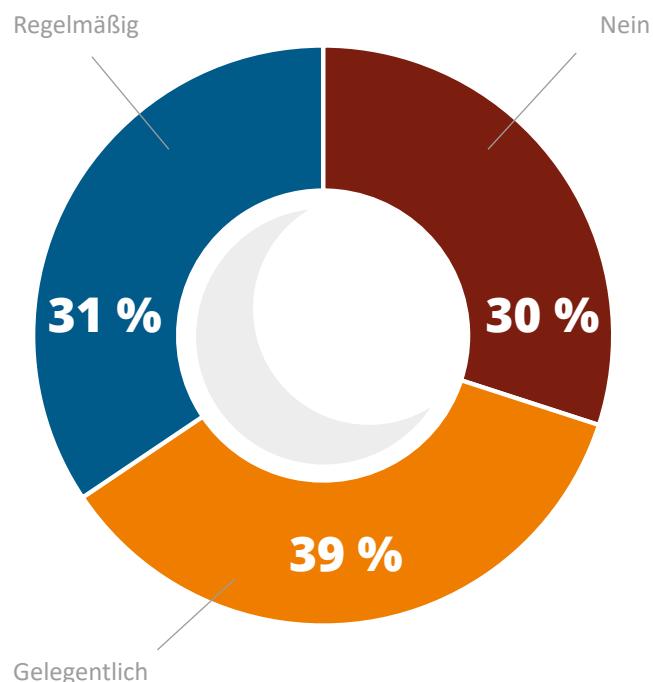


Abbildung 20: Erfordernis einer nächtlichen Betreuung im Durchschnitt

## Ambulante Betreuung

Je nach Situation der pflegenden Angehörigen und der betreuungsbedürftigen Personen kommt es vor, dass neben der 24-Stunden-Betreuungskraft auch ein ambulanter Betreuungsdienst in Anspruch genommen wird. Unsere Auswertung zeigt für den Einsatz einer ambulanten Betreuung ein ausgeglichenes Bild. In 52 Prozent der Fälle ist eine ambulante Betreuung aktiv. Dem gegenüber stehen 48 Prozent, bei denen keine ambulante Betreuung notwendig ist.

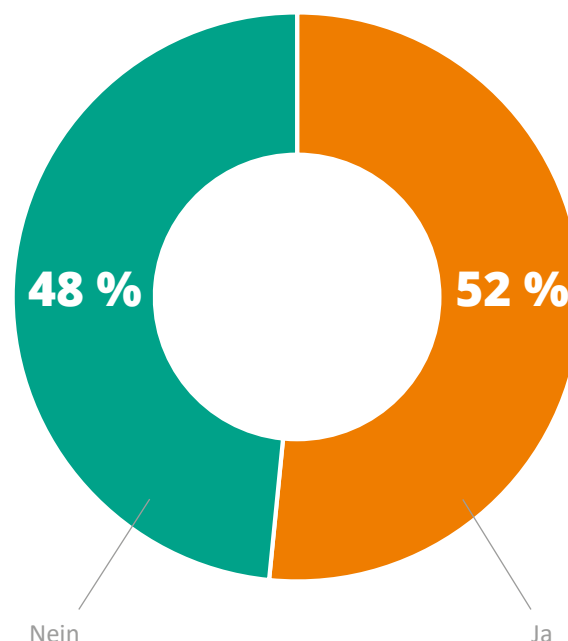


Abbildung 21: Durchschnittliche Inanspruchnahme ambulanter Betreuung

## Unser Meinungsbarometer: Eindrücke und Meinungen aus der Branche zu Ukraine-Krieg, rechtlichen Rahmenbedingungen und Inflation in Deutschland

Nachdem in den letzten Jahren der Einfluss der Corona Pandemie abnahm, nehmen nun andere Themen maßgeblich Einfluss auf die 24-Stunde-Betreuungsbranche.

Um tiefere Eindrücke und Meinungen aus der 24-Stunden-Betreuungsbranche zu erhalten, haben wir im Vorfeld des Branchenreports eine Umfrage erstellt und an eine Vielzahl an Marktteilnehmern versendet. Die Fragen zielten vor allem auf das große gesellschaftliche Thema des letzten Jahres ab, den Ukraine-Krieg, sowie der damit eng zusammenhängenden steigenden Inflation in Deutschland. Zudem waren politische Rahmenbedingungen Teil der Umfrage. Diese Angaben von Marktbeteiligten vertiefen den Blick in die Branche und erweitern die Auswertungen um ein einmaliges Meinungsbild.

### Folgen des Kriegs in der Ukraine

Das große gesellschaftliche Thema des letzten Jahres, das auch für die Organisation und die Abläufe der 24-Stunden-Betreuungsbranche eine maßgebliche Rolle einnimmt, ist der Ukraine-Krieg. Neben grundsätzlichen rechtlichen Rahmenbedingungen der Branche, wie der Bekämpfung von Schwarzarbeit, der Mindestlohn oder die A1-Bescheinigung stehen durch den Ukraine-Krieg vor allem die Personalbeschaffung und die jeweiligen Beschäftigungsformen im Mittelpunkt.

**Im Rahmen der 24 Stunden Betreuung gibt es unterschiedliche Beschäftigungsformen, die die Verbindung zwischen den Vermittlungsagenturen, den pflegenden Angehörigen, der pflegebedürftigen Person und den Betreuungskräften je nach Art der Beschäftigungsform unterschiedlich definieren.**

**Mehr dazu unter:**

<https://www.24h-pflege-check.de/rechtsgrundlagen/beschaefigungsformen/>



Unser Meinungsbarometer fragt daher nach dem Einfluss des Ukraine-Kriegs auf die tägliche Arbeit, insbesondere auf die Akquise und Vermittlung von osteuropäischen Betreuungskräften. Dabei zeigt sich, dass die Auswirkungen tendenziell als nicht sehr stark wahrgenommen werden.

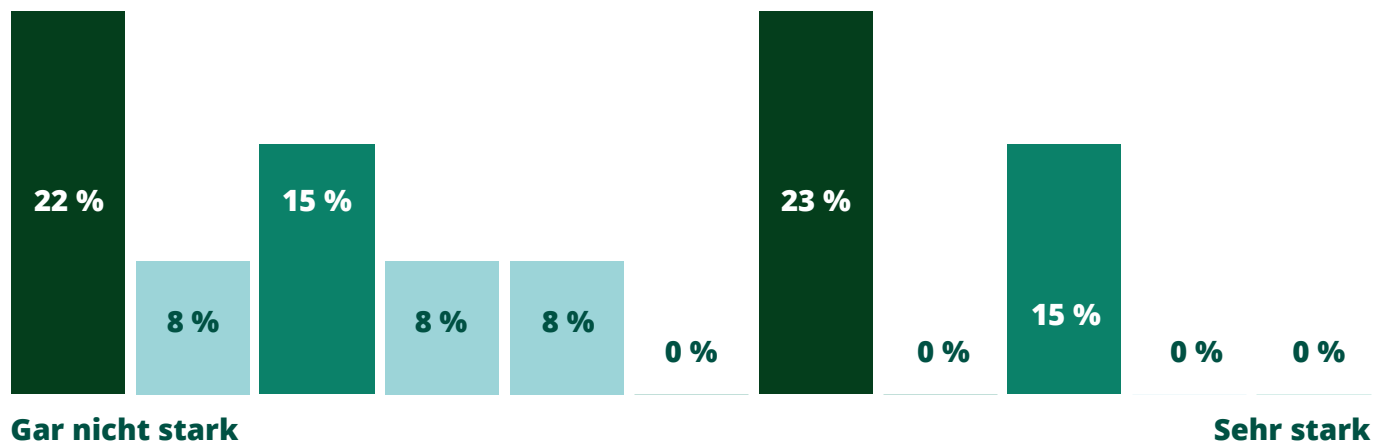


Abbildung 22: Einfluss des Ukraine-Kriegs auf das Vermittlungsgeschäft

Wie in Abbildung 23 zu sehen ist, sollten unsere Befragten den Einfluss des Ukraine-Kriegs von 0 („nicht stark“) bis 10 („sehr stark“) bewerten. Dabei gaben über zwei Drittel der Befragten an, dass der Einfluss „nicht stark“ (0) bis „mittel“ (4) ist. Nur etwa ein Drittel fühlt sich von den Folgen des Ukraine-Kriegs „mittel“ (6) bis „stark“ (10) beeinträchtigt. Es festigt sich der Eindruck, dass der Ukraine-Krieg keine entscheidenden Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe in der 24-Stunden-Pflegebranche hat.

Vergleicht man die allgemeine Reaktion und Wahrnehmung auf den Krieg innerhalb der Öffentlichkeit in Deutschland, bleibt festzuhalten, dass die gemessene Stimmung in unserem Meinungsbarometer deutlich dahinter zurückfällt und dieses Thema hier keine dominante Stellung einzunehmen scheint.

## Steigende Inflation in Deutschland

Im Weiteren wollten wir wissen, ob es in der steigenden Inflation zu spezifischen Reaktionen innerhalb der Branche kam und kommt. Neben dem Ukraine-Krieg und den allgemeinen Fragen zur Sicherung der Energieversorgung hat vor allem dieses Thema im letzten Jahr Deutschland und die Nachbarländer beschäftigt. Eine direkte Verknüpfung zur Inflation haben naheliegenderweise die allgemeinen Kosten für eine professionelle Betreuung pflegebedürftiger Menschen. Schon vor Corona, Ukraine-Krieg und Inflationsanstieg waren diese im Rahmen der Seniorenbetreuung für die meisten Familien ein relevanter und mitunter der ausschlaggebende Faktor bei der Auswahl eines Betreuungskonzeptes.

**Die Kosten für eine 24-Stunden-Betreuung hängen von der Beschäftigungsform und den Qualifikationen der Betreuungskraft, z. B. Sprachkenntnisse, ab.**

**Mehr zu den Kosten einer 24-Stunden-Betreuung unter:**

<https://www.24h-pflege-check.de/kosten-24h-pflege/>



Unser Meinungsbarometer fragt, wie stark die Befragten in den letzten Monaten auf die stetig steigende Inflation reagieren mussten. Die Antworten zeigen, dass zwei Drittel der Befragten mindestens „stark“ auf die Inflation reagieren mussten. Da wir diese Tendenz erwartet haben, fragten wir außerdem mit unserem Meinungsbarometer ab, welche Maßnahmen in Bezug auf die steigende Inflation getroffen wurden.

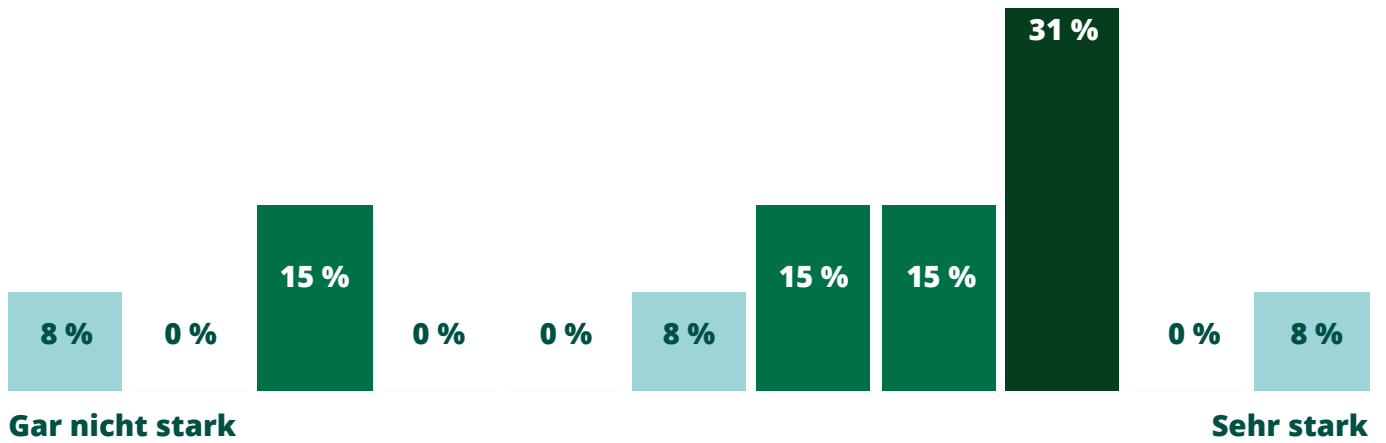


Abbildung 23: Reaktion auf die Inflation in Deutschland

Die Frage gab keine Antworten vor, sondern es konnte freie Angaben gemacht werden. Nahezu alle Befragten gaben an, dass Preisanpassungen notwendig waren, um auf die Auswirkungen der Inflation zu reagieren. Immerhin ein Drittel verstärkte Marketing- und Online-Aktivitäten als Reaktion auf die Inflation.

Mit Blick auf die nach wie vor nicht abgeschlossene Entwicklung scheint es logisch, dass auch in der 24-Stunden-Betreuungsbranche weitere Preiserhöhungen nicht auszuschließen sind.



Neben der themenspezifischen Abfrage haben wir unsere Teilnehmer außerdem gebeten ein Gesamtbild der Entwicklungen der letzten Jahre zu skizzieren. Da auch diese Frage mittels eines Freitextfeldes beantwortet wurde, haben wir die Ergebnisse in einer Wortwolke zusammengefasst.



Abbildung 24: Wortwolke zur Frage nach der Entwicklung der letzten Jahre

Je größer der Begriff in der Wortwolke ist, desto häufiger wurde die Entwicklung im Rahmen unserer Umfrage genannt. Mit Blick auf die Ergebnisse wird deutlich, dass auch bei der Abfrage der gesamten Entwicklung der letzten Jahre, die steigenden Kosten und die damit einhergehenden steigenden Preise das bestimmende Thema sind. Zudem beschäftigten sich unsere Befragten in den letzten Jahren mit der geringen Verfügbarkeit von Betreuungskräften. Der Wandel zu einem Arbeitnehmermarkt scheint als branchenunabhängige Entwicklung auch vor der 24-Stunden-Betreuungsbranche nicht halt zu machen.

Die weiteren genannten Entwicklungen scheinen logische Konsequenzen der beiden erst genannten Entwicklungen zu sein. So nannten viele Befragte, die sinkende Betreuungsqualität als eine relevante Veränderung der letzten Jahre. Entgegengesetzt dazu erwarten die Kunden, aufgrund der höheren Preise, bessere Qualität. In diesem Konfliktverhältnis steigt der Wettbewerb in der 24-Stunden-Betreuungsbranche als logische Konsequenz.

# Vorstellung DFG-PROJEKT: „Osteuropäische Live-In-Hilfen in häuslichen Versorgungstriaden bei Demenz“

## Über das Forschungsprojekt

Der Großteil der in Deutschland lebenden Menschen mit Demenz wohnt in privaten Haushalten. Die pflegenden Angehörigen kommen oftmals schnell an die Belastbarkeitsgrenze und sind mit der Fülle der Aufgaben nicht selten überfordert. Eine Unterstützung bei der Versorgung sind deshalb Betreuungskräfte, die für einen begrenzten Zeitraum im Haushalt der zu versorgenden Person wohnen: So genannte Live-In-Hilfen („24-Stunden-Betreuung“), die meist aus osteuropäischen Ländern wie bspw. Polen stammen.

Ob, wie und unter welchen Umständen der Einsatz von Live-In-Hilfen den Menschen mit Demenz, aber auch den Angehörigen hilft, darüber ist bislang recht wenig bekannt. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt, in dem Pflegewissenschaftler\*innen und Ethiker\*innen von der Universität Oldenburg mit Kommunikationswissenschaftler\*innen vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen zusammenarbeiten, soll hier Aufklärung bringen.

Ziel der Studie ist die Ermittlung der Kommunikationsprozesse und Interaktionsdynamiken, die sich entwickeln, wenn eine Person mit Demenz von einer osteuropäischen Live-In-Hilfe betreut wird. Hierbei werden soziologische, versorgungswissenschaftliche und ethische Perspektiven miteinander verknüpft.

## Statement von Prof. em. Dr. Jo Reichertz

*„Im Kern gilt: Kommunikation ist nicht alles, aber ohne Kommunikation ist alles nichts! Es zeigt sich, dass der Schlüssel für eine optimale Betreuung die Kommunikation ist - neben gewissen Sprachkenntnissen ist die non-verbale Kommunikation wesentlich. Entscheidend für den Erhalt der Lebensfreude ist auch das Einfühlungsvermögen.“*

Jo Reichertz, Prof. em. Dr., Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Kommunikation und Demenz“



Jo Reichertz, Prof. em. Dr.

### **Projektleitung- und Koordination:**

Prof. em. Dr. Jo Reichertz

### **Mitarbeiter\*Innen:**

Nadine Giesbrecht, Aland Kalaf

### **Carl von Ossietzky Universität Oldenburg:**

Dr. Milena von Kutzleben,

Dr. Sabine Nover,

Prof. Dr. Mark Schweda

Matthias Hauer, M.A.



### **Personen für Interviews gesucht**

Das Team des Forschungsprojekts sucht derzeit noch Angehörige, Agenturen und sonstige Institutionen für Interviews etc. und freut sich auf eine Kontaktaufnahme – gerne über die auf der Website angegebenen Kontaktdaten oder Instagram.

Website: <https://www.kulturwissenschaften.de/projekt/dfg-projekt-osteuropaeische-live-in-hilfen-in-haeuslichen-versorgungstriaden-bei-demenz/>

Instagram: <https://www.instagram.com/demenz.pflege.kommunikation/>

## Fazit und Ausblick

Die steigenden Preise für Güter und Dienstleistungen belasten nicht nur die Familienbudgets im Allgemeinen, sondern haben auch Auswirkungen auf die Kosten für eine 24-Stunden-Betreuung. Oftmals müssen Familien auch hier mehr Geld aufbringen, um die Dienste der Pflegekräfte zu finanzieren.

Dazu wirkt sich der anhaltende Krieg in der Ukraine auf die Situation aus. Viele der Pflegekräfte kommen aus osteuropäischen Ländern, darunter auch die Ukraine. Der Konflikt und die damit verbundenen Unsicherheiten können die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit dieser Pflegekräfte beeinträchtigen.

Es ist wichtig, diese Herausforderungen anzuerkennen und Lösungen zu finden, um die 24-Stunden-Betreuung aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Dazu muss sichergestellt werden, dass sie unter fairen Bedingungen angeboten wird und langfristig stabil bleibt. Dies erfordert möglicherweise eine bessere finanzielle Unterstützung sowie sichere rechtliche Rahmenbedingungen seitens der Regierung, um den steigenden Kosten entgegenzuwirken.

Gleichzeitig müssen auch langfristige Strategien entwickelt werden, um die Abhängigkeit von Pflegekräften aus bestimmten Regionen zu verringern und die Versorgungssicherheit vor Ort allgemein zu gewährleisten.

In einer Zeit, in der die Bedürfnisse nach Pflege und Betreuung weiter zunehmen, ist es unerlässlich, dass wir uns diesen Herausforderungen stellen und gemeinsam nachhaltige Lösungen finden.

Es wird weiterhin die Aufgabe von 24h-Pflege-Check.de sein, als neutrale Anlaufstelle für Interessenten für eine häusliche 24-Stunden-Pflege und -Betreuung zu agieren und aufzuklären, was erwartet werden kann. Wenn alle Beteiligten ein gemeinsames Verständnis davon haben, können Pflegevermittlungen bestmöglich dabei helfen, ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu organisieren.



**Branchenreport 2023 - Häusliche 24-Stunden-Pflege und -Betreuung**  
© 2024

**24h-Pflege-Check.de** ist ein Produkt der  
Care Platforms GmbH  
Detmolder Straße 30  
33604 Bielefeld